

*Die hier entstandene Schützenseite - Historie, soll etwas über die Geschichte unseres Vereins berichten.
Die Bilder und Texte sind aus dem Heft - 25 Jahre SVD - .*

Meinen Dank im gilt besonders Herrn Hans Nolle, welcher mir sein Exemplar "25 Jahre SVD" zur Verfügung gestellt hat, sowie Bärbel Klisch und Sandra Kaplan, die beide mit viel Liebe und Fleiss die Texte abgeschrieben haben.

der Webmaster

25 Jahre SVD 1989



Anwesenheitsliste am Gründungstag 11.12.1964

Aus der Chronik unseres Vereins

Wenn man in der Chronik des SVD blättert, kommen längst vergangene Ereignisse. wieder ins Gedächtnis und manche Episoden nötigen einem heute ein leichtes Schmunzeln ab.

Es war Anfang Oktober 1964, als Werner Danneffel die Gründung eines Schützenvereins vorschlug und es verstand, seinen Kameraden diese Idee schmackhaft zu machen. Dieser Vorschlag brachte den Stein ins Rollen, denn seit geraumer Zeit hatte man als Übungsstätten hinter dem Haus von Franz Menner, Max Danneffel und Adolf Bernhard die Schießkünste getestet. Man lud alle Schießsport-Begeisterten für den 11. Dezember 1964 ins Gasthaus "Waldhorn" in Daisendorf ein. Dazu wurden Bürgermeister Wolfgang Wegener, Gemeinderäte sowie die Vorstandschaft des Schützenvereins Bermatingen eingeladen, unter deren Anleitung sich das Programm abwickelte. Es hatten sich bereits 25 Mitglieder angemeldet, aus denen die Vorstandschaft gewählt wurde:

1. Vorstand Wilhelm Riede
2. Vorstand Heinz Frey
- Schriftführer Max Danneffel
- Kassier Werner Danneffel
1. Beisitzer Dieter Markhart

2. Beisitzer Gerhard Brunner

3. Beisitzer Alfred Schuler

Beim gemütlichen Teil des Abends freute man sich über die reibungslose Abwicklung des Programms. Nachdem die Schützen längere Zeit nach einem geeigneten Ort gesucht hatten, stellte die Gemeinde einen Raum in dem ehemaligen Scheunen- und Stallgebäude des Landwirts Alfred Bernhard zur Verfügung. Dieser konnte dank unermüdlichen Einsatzes verschiedener Vereinsmitglieder innerhalb von 3 Monaten zu einem der besteingerichteten Luftgewehrstände im Schützenkreis Überlingen ausgebaut werden, dem niemand mehr den früheren Kuhstall ansah.

Besonders aktiv am Ausbau des Schießstandes waren beteiligt:

Werner Danneffel 280 Stunden

Dieter Markhart 190 Stunden

Josef Löchle 160 Stunden

Walter Nebel 80 Stunden

Weiter folgten ihnen mit beträchtlichem Zeitaufwand Max Danneffel, Roland Bernhard, Heinz Frey, Wilhelm Riede, Bernhard Waldvogel, Gerhard Brunner, Walter Siebert, Willi Mayer und Alfred Löchle. Für Abbrucharbeiten stellte Maurermeister Flach seinen Kompressor für einen Tag kostenlos zur Verfügung. Fritz Bernhard und Bernhard Waldvogel liehen ihre Zugmaschinen für anfallende Transportarbeiten aus.

Die Schießanlage wurde am 26.1.1965 ohne Beanstandungen polizeilich abgenommen.

Zur feierlichen Eröffnung des Schießstandes am 6.2.1965 im Gasthaus "Waldhorn" kamen

Bürgermeister Wegener, Gemeinderäte, Freunde und Gönner des Schießsports sowie sämtliche

Mitglieder. Bürgermeister Wegener gab in einer Ansprache in anerkennender Weise zum Ausdruck, daß es auch in Daisendorf nicht an Unternehmungsgestalt fehle, einen Verein zu gründen, in dem jeder, der am Schießsport erfreut ist, in einer schnelllebigen Zeit der Hast für sich Ruhe, Entspannung und nicht zuletzt Kameradschaft finden kann.

Nach diesem Punkt begab man sich geschlossen auf den Schießstand, wo dieser mit berechtigtem Stolz dem Bürgermeister vorgeführt wurde. Aber auch er wurde von dem Drang, ein in Entfernung stehendes Ziel zu treffen, übermannt. Das Gewehr im Anschlag, seine ruhige Hand prüfend, machte er die nicht verwunderliche Feststellung, daß es auf nur einer 10 m- Distanz nicht jedem gelingt, auf Anhieb das Zentrum zu treffen. Danach ging es zum gemütlichen Teil ins Gasthaus "Waldhorn" zurück.

Der 1. Schützenball fand am 13.2.1965 im Gasthaus "Waldhorn" statt und war - aus der Sicht aller Beteiligten - ein voller Erfolg dank der "Drei Musikanten aus der Pfalz", und so begab sich mancher, von Engelsgefühlen beflügelt, schwebend auf den Heimweg.

Daß die Daisendorfer Schützen nicht nur schießen, sondern auch feiern können, zeigte sich am 21.8.1965 beim ersten Lampionfest. Bei herrlichem Sommerwetter lockten die bunten Lampions ein unerwartet großes Publikum an. Der aufgestellte Blumenschießstand erfreute jung und alt ebenso wie die Musik der Stadtkapelle Meersburg. Dieser Sommernachtsball unter dem Kastanienbaum hinterließ bei allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck.

Das Reisefieber packte die Daisendorfer: Am 2. und 3. Okt.1965 machte man sich zum Vereinsausflug nach Fließ in Tirol auf. Dort nahm man im Gasthaus "Post" Quartier. Allen gefiel eine kleine Wanderung durch die Tiroler Bergwelt. Nach einem gemütlichen Abend mit einem guten Tropfen begab man sich leicht beschwingt zur Nachtruhe.

Bei herrlichem Wetter traten die Schützen nach Besichtigung der bayerischen Königsschlösser am nächsten Tag die Heimfahrt an. Die Ausflugstage fanden ihren Ausklang im "Kreuz" in Mühlhofen. Die erste Generalversammlung fand am 22.1.1966 in der "Winzertrinkstube" in Meersburg statt und wurde vom 1. Vorstand Wilhelm Riede eröffnet. Als 1. Jugendwart wurde Manfred Wochner gewählt, zum Pressewart bestimmte man Dr. Karl Volz, Damenvertreterin wurde Erika Augenstein.

Bürgermeister Wegener zeigte sich beeindruckt über die starke Aufwärtstrend des noch jungen Vereins und sicherte diesem die Unterstützung durch die Gemeinde zu.

Der 2. Schützenball fand am 5.2.1966 im Gasthaus "Kreuz" in Mühlhofen statt. Beim Narrenbaumsetzen 1966 in Meersburg war unser Blumenschießstand für die schießhungrige Bevölkerung voll im Einsatz, denn jeder wollte ein paar Schuß riskieren.

Am 30./31. Juli 1966 ging es mit dem aufbaubaren Blumenschießstand zum ersten Mal nach "Übersee" zum Kellerfest in Staad. Wie immer wurde der Stand in Windeseile erstellt und eingeräumt, damit der Schießbetrieb aufgenommen werden konnte. An beiden Tagen war Betrieb bis in die frühen Morgenstunden.

Für das 2. Lampionfest am 6.8.1966 wurde der alte Mostkeller zum - bald schon heiß geliebten - Schützenkeller umgebaut. Dank der Arbeit einzelner Mitglieder. beim Ausbau dieser Kellerbar trug diese bald die ersten Früchte.

Am Trainingsabend des 28.10.1966 ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, unser Kamerad Dieter Markhart wurde durch ein Geschoß am rechten Knie schwer verletzt. Nur kurze Zeit später, am 6.11.1966, erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser Schützenbrüder Lois de Zolt in seiner Heimat Südtirol durch einen Erdbeben ums Leben gekommen war. Der Jahreswechsel 1966/67 fand deshalb in gedämpfter Atmosphäre im Schützenkeller statt.

Beim 3. Lampionfest am 22.7.67 machte uns der Wettergott einen dicken Strich durch die Rechnung, dafür schlug die Stimmung im Schützenkeller unter den Klängen des Akkordeonsolisten Kar! Bürgermeister umso höhere Wellen.

Zum Jahr 1967 ist noch zu erwähnen, daß Manfred Wochner und Werner Danneffel für vereinsfördernde Tätigkeit vom Landesvorstand mit der Südbadischen Ehrennadel ausgezeichnet wurden.

Das beliebte Lampionfest am 15. Juni 1968 wurde mit viel Mühe und Fleiß vorbereitet, doch wie im Vorjahr fiel es im wahrsten Sinn des Wortes "ins Wasser". Als einziger Trost blieb uns eben nur noch unser bewährter Schützenkeller, der aber, bis auf den letzten Platz besetzt, das Stimmungsbarometer bald wieder steigen ließ. Noch waren wir Optimisten und starteten erneut am 3. August 68 das Lampionfest - wieder ein kompletter Reinfall, über den uns nur der Aufenthalt im Schützenkeller hinwegtrösten konnte. Die Daisendorfer Bauern hatten inzwischen erkannt, daß das Lampionfest ein Wetterbarometer war - Lampionfest = Regen! Danach konnten sie die Feldtätigkeit einrichten. Tapfer unternahmen wir am 4. August 1968 einen erneuten Anlauf, unser Lampionfest über die Bühne zu bringen. Obwohl es windig und kühl war, brachte die Kapelle mit heißer Musik Schwung ins Publikum. Dazu trugen auch unsere Attraktionen, wie Bier vom Faß, heiße Würstchen, Weinangel, Nagelstand, Haut-den-Lukas und der Blumenschießstand bei. So konnten alt und jung eine aufwärmende Beschäftigung finden, wobei sich viele so wohl fühlten, daß sie bis zum Morgengrauen durchhielten. Im Verlauf der 4. Generalversammlung am 10. Mai 1969 im Schützenkeller wurde eine Gedenkminute für unseren verstorbenen Schützenbrüder Manfred Wochner abgehalten. Nach Entlastung der Vorstandschaft erfolgten die Neuwahlen, die auf dem Posten des 1. Vorstandes Norbert Wähler, als 2. Vorstand Helmut Zepf sahen. Kassier blieb weiterhin Werner Danneffel, den Posten einer Schriftführerin übernahm Ursula Will.

Im Laufe dieser Versammlung wurde über den Grundstückskauf für das geplante Schützenhaus auf dem "Hinteren Fehrenberg" mit 38 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung positiv entschieden.

Pfingsten 1969 machten sich unsere Schützen auf Schusters Rappen zu einer Wanderung auf. Die erste "Tankstelle" war die Kiesgrube, in der kräftig mit Hilfe der "Zapf-Droschke" aufgetankt wurde. Frisch gestärkt ging es weiter nach Baitenhausen, am Abend traf man sich noch zu einem gemütlichen Beisammensein im Schützenverein.

Den Startschuß in närrische Tage gab am 30. Januar 1970 der Schützenverein im renovierten Schützenkeller! Ein nicht zugedrehter Wasserhahn hatte bei Tauwetter den Keller unter Wasser gesetzt und nur dem Eingreifen einiger Schützenbrüder war es zu verdanken, daß das Fest nicht "ins Wasser fiel".

Ein denkwürdiger Tag war der 11. Dezember 1969 - genau 5 Jahre nach der Vereinsgründung - als der Grundstückskauf für das geplante Schützenhaus verwirklicht wurde. Dem Kauf war eine lange Suche nach einem geeigneten Gelände vorausgegangen. So war man dankbar, als Max Danneffel sen. das 4.863 qm große Grundstück zum qm-Preis von DM 3 nach langem Zureden seiner Söhne Max und Werner an den Schützenverein verkaufte.

Um den Bau des neuen Schützenhauses entbrannte bei der Generalversammlung am 4. März 1972 eine heftige Diskussion, in deren Verlauf Bezirksschützenmeister Max Müller und Bürgermeister Wegener die

Ansicht vertraten, daß ein Schützenhaus - verbunden mit Gaststättenbetrieb und einer Kegelbahn - nicht genehmigt werde. Nun begann man, ein entsprechend kleineres Projekt zu planen. Ferner wurde beschlossen, daß jedes Vereinsmitglied innerhalb der Bauzeit pro Jahr 10 Arbeitsstunden ableisten oder pro Arbeitsstunde DM 6 zu entrichten hatte, ausgenommen Jugendliche und weib!. Mitglieder. Nach einer langen Vorbereitungsphase kam am 19. Mai 1973 die große Stunde: um 5.30 Uhr wurde der erste Spatenstich für den Schützenhausneubau vorgenommen. Tatkräftige Männer stellten sich ein, um Wasser- sowie Abwasserleitungen, Telefon- und Stromkabel zu verlegen.

Im Rahmen der Generalversammlung am 16. März 1974 gab der Bauführer am Neubau, Dieter Markhart, einen kurzen Bautenstandsbericht. Er dankte allen Helfern, ca. 60 an der Zahl, die sich im Laufe der Zeit an der Arbeit beteiligt hatten und ganz besonders der kleinen Gruppe Unentwegter, die fast jeden Samstag zur Arbeit erschienen waren.

Im Frühjahr 1975 wurden letzte Anstrengungen unternommen, damit das neue Schützenhaus zur Teileröffnung am 1. Mai fertig eingerichtet war. Bei strahlendem Frühlingswetter strömten die Gäste scharenweise in die Schießanlage, dort wurden sie von den Mühlhofener Oberkrainern mit flotter Musik unterhalten.

Die Freude über den Neubau währte nicht lange: Diebe suchten in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai das Vereinshaus heim und stahlen, was nicht niet- und nagelfest war. Dabei richteten sie erheblichen Sachschaden in Höhe von ca. 8.000 DM an. Am gleichen Tag schwärmten die Schützen aus, um die Langfinger zu suchen. Nach kurzer Zeit konnten die Übeltäter in einer Bermatinger Gaststätte gefunden werden. Leider reichte das Beweismaterial für die Polizei noch nicht aus und so konnten sie ein Jahr später ihr schändliches Werk wiederholen. Erst nach 2 Jahren .reichten die Beweise aus und die Diebe wurden vom Amtsgericht Überlingen zu einer saftigen Geldstrafe verurteilt.

Dank des uneigennütigen Arbeitseinsatzes vieler Mitglieder und Freunde des Vereins konnte an einem landschaftlich reizvollen Platz ein optimaler Schießstand mit Schützenhaus erstellt werden.

Damit wurde Daisendorf zu einer Schützenhochburg am Bodensee. Vom 1. Spatenstich im Mai 1973 bis zur Eröffnung des Schützenhauses mit Gaststätte und Luftgewehrschießstand im Mai 1975 wurden rund 8.500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Beim Bau der Gewehr- und Pistolenstände in den Jahren 1979 - 1982 wurden ca. 7.800 Arbeitsstunden aufgewendet.

Besonders viele Stunden für den Bau der Gesamtanlage leisteten folgende Mitglieder und Helfer: Herbert Abfall, Kar! Otto Baiker, Bruno Berner, Ulrich Bernhard, Fritz Böhler, Werner Bohorc, Günter Borle, Leo Brugger, Werner Danneffel, Fridolin Deifel, Wilhelm Drössel, Hubert Ehrlinspiel, Reinhard Flach, Alfred Fuchs, Franz Geiger, Thomas Geiger, Hans Häusler, Andreas Heiler, Robert Heiler, Manfred Horn, Edwin Herter, Roland Hipp, Rudolf Högner, Stefan Lang, Frank Lesiecki, August Lendle, Alfred Löchle, Josef Löchle, Willi Maier, Dieter Markhart, Peter Markhart, Helmut Menner, Jürgen Michallik, Herbert Pfau, Andreas Peukert, Alfons Rimpler, Harald Rimpler, Jürgen Rößler, Fritz Schaubrenner, Robert Schley, Alfred Schul er, Günter Schluszas, Hans Stutz, Albin Thum, Michael Tullo, Nicolaus Tullo, Heinz Waibel, Hubert Warnkönig, Heinz Wolf.

Unser Dank gilt auch all jenen, die hier nicht namentlich erwähnt sind.

Am 1. Mai 1977 wurde die Gaststätte "Schützenhaus" an unseren Schützenbruder Dieter Markhart für 10 Jahre verpachtet.

Nach den Ferien geschah am Samstag, dem 15. September 1979 eine kleine Sensation, es wurde endlich weitergebaut. In einem Tag konnten, dank tatkräftiger Mithilfe einiger Schützen, die gesamten Fundamente für die Wände des Gewehrstandes ausgehoben und betoniert werden.

Beim Rückblick auf das Jahr 1979 konnte man feststellen, daß durch den eifrigen Einsatz einiger Mitglieder - allen voran Helmut Menner und Alfred Löchle -' sowie der Freunde und Gönner des Vereins, ein großer Schritt vorwärts beim Bau des Schießstandes gemacht worden war.

1980 wurde Heinz Drewing für besondere Verdienste als Ehrenmitglied in den Schützenverein aufgenommen.

In der letzten Sitzung des Jahres 1980 waren sich alle Vorstandsmitglieder einig, daß im Jahr 1981 mit der gesamten Fertigstellung der Schießanlage gerechnet werden könnte. Dank einiger unermüdlicher Helfer konnten bis zum Jahresende sämtliche Blenden fertiggestellt werden. Besonders zu verdanken ist dieser Erfolg den Schützenbrüdern Edwin Herter und Alfred Löchle.

Bei der Kreisversammlung am 16.1.1981 wurden folgende Schützen für besondere Leistungen vom Südbadischen Sportschützenbund ausgezeichnet:

Werner Danneffel Ehrennadel klein Gold

Alfred Löchle Ehrennadel klein Silber

Franz Geiger Ehrennadel klein Silber

Ulrich Bernhard Ehrennadel klein Silber

Am 19. September 1981 wurden Schopf und Pistolenstand unter Aufsicht unseres 1. Vorstandes, Franz Geiger, aufgerichtet. Der ganze Tag war vom Wettergott nicht gesegnet, denn Petrus ließ es ab und zu tröpfeln; einige unverdrossene, wetterharte Schützen hielten jedoch tapfer den ganzen Tag durch.

Am 10.4.1982 bereitete sich der Schützenverein Daisendorf selbst ein schönes Ostergeschenk und nahm zum Frühlingsbeginn seine nunmehr komplette Schießanlage in Betrieb.

Im Verlauf der Generalversammlung im April 1982 betonte Bürgermeister Wolfgang Wegener, daß die Gemeinde Daisendorf den Schützenverein mit 12.000 DM unterstützen würde.

Seit 1983 spielen 50 Daisendorfer Schützen Lotto. Vom Gewinn wird jedes Jahr das Lotto-Fest veranstaltet, der Rest wandert in die Vereinskasse.

Am 10.2.1983 mußten wir von unserem Vereins- und ehemaligen Vorstandsmitglied, Revierförster Ernst Willibald, Abschied nehmen, der im Alter von 63 Jahren verstarb. Am 13.6.1983 verloren wir durch einen tragischen Unfall im 55. Lebensjahr unseren beliebten Schützenbruder Willi Kumm.

Ganz besondere Gäste beherbergte die Gemeinde Daisendorf in der Zeit vom 28.7. - 6.8.1984. 28 junge Sportschützen aus Südfrankreich und Südbaden nahmen an einem auf unserer Schießanlage stattfindenden deutsch-französischen Jugendseminar teil. Mit "Auf Wiedersehen in Frankreich" verabschiedete man sich von den deutschen Gastgebern. Dieser Einladung konnten unsere Schützen am 12.10.1984 mit einem Besuch im Schützenhaus von Bourg-les-Valence Folge leisten und dort mit ihren französischen Schützenbrüdern einen Freundschaftswettkampf austragen.

Zum 20. Geburtstag des Schützenvereins trafen sich die noch zum Verein gehörenden Gründungsmitglieder zu einem geselligen Beisammensein im Schützenhaus. An Gesprächsstoff fehlte es an diesem Abend selbstverständlich nicht, da zum Auffrischen alter Erinnerungen jeder der Anwesenden etwas beizusteuern hatte. Zu den Höhepunkten dieses Treffens gehörte die Ehrung der Gründungsmitglieder.

Anlässlich der Fertigstellung der Schießanlage und des 20jährigen Bestehens. des Schützenvereins fand vom 16.8. - 18.8.1985 ein Preis- und Talerschießen statt.

Im Rahmen einer Feierstunde wurden unsere Mitglieder Helmut Menner mit der kleinen Verdienstmedaille in Gold, Edwin Herter, Franz Keller und Hubert Warnkönig mit der kleinen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Aus der Hand von Bürgermeister Wolfgang Wegener erhielt der 1. Vorstand Franz Geiger ein Geldgeschenk und Werner Danneffel wurde mit der Heimatmedaille der Gemeinde Daisendorf für seine Leistungen im Verein geehrt.

Im Mai 1987 fand in der Gaststätte "Schützenhaus" ein Pächterwechsel statt. Sie wird nun von Waltraud und Gino Macchia geführt.

Am Donnerstag, dem 20. August 1987, sendete das deutsche Fernsehen im Programm Südwest 3 in der Sendung "Sport unter der Lupe" eine Reportage über den Schützenverein mit seiner Schießanlage, insbesondere über das Armbrustschießen.

Am 17.5.1988 wurde ein lang gehegter Wunsch von Werner Danneffel Realität: Ein von Hubert Warnkönig und seinen Helfern in mühevoller Arbeit umgebauter Wohnwagen konnte als 2. Blumenschießstand in Einsatz gebracht werden.

Als Ausgleichssport für das anstrengende Schießen wurden die Daisendorfer Schützen von Werner Danneffel unter seine Obstbäume geschickt, um Äpfel aufzulesen. Danach ging es "Zum letzten Heller" zum Mosten. Das Ergebnis war ein wunderbarer Bio-Most von ungespritzten Äpfeln, der im Schützenkeller ausgeschenkt wird. Es gibt schon einige Mostsüchtige, Mostorden werden noch verteilt.

Im Jahr 1988 wurde der Plan gefaßt, einen Bogenschießstand auf dem Gelände der Gemeinde Daisendorf neben dem Schießstand einzurichten. Am 7.9.1988 gab der Schießsachverständige sein Gutachten hierüber ab, auch die Gemeinde Daisendorf genehmigte das Vorhaben. Dieses wurde 1989 realisiert und am 17.6.1989 wurde der Bogenschießstand seiner Bestimmung übergeben.

Am Nikolaustag 1988 bekam die Schützenfamilie unerwarteten Nachwuchs, Christa Mühlbauer fand im Ventilator des Schützenkellers einen schwarzen Kater, den wir "Nicki" taufte. Mittlerweile macht er sich als Mäusefänger sehr nützlich.

Abschließend kann der Chronist vermelden, daß seit 1984 ein starker Aufwärtstrend zu verzeichnen ist, die Mitgliederzahl stieg um das Doppelte auf 403 an, der Schuldenberg konnte um die Hälfte reduziert werden.

Diese positive Bilanz verdanken wir in erster Linie dem selbstlosen Einsatz derjenigen Mitglieder, die stets bereit waren, ihr Bestes zu geben.

Wir wünschen uns, daß die Aufwärtsentwicklung in Zukunft anhält.



Das alte Schützenhaus 1964 - 1972



1966 Bau des Wasser- und

Abwasseranschlusses



Im alten Schützenkeller 1968



Im alten Schützenkeller 1966



Klemens Teus träumt von einem guten Schuß



Schützenball 1966



Schützenkönig 1969 v.l. 1. Ritter Willi Kumm Schützenkönig Jens Bergner 2. Ritter Nikolaus Tullo †



Schützenkönig 1971 v.l. 2. Ritter Hermann Speichinger Schützenkönig Werner Danneffel 1. Ritter Nikolaus Tullo †



Schützenkönig 1979 v.l. 2. Ritter Horst Kraus Schützenkönig Gino Macchia 1. Ritter Matthias Zöggeler



1965 Die Heizungsanlage im alten Schützenhaus



Frühjahr 1973 Baubeginn des Schützenhauses



Bau des Gewehrstandes



Richtfest des Pistolenstandes

Anekdoten zum Bau

Zum Bau des neuen Schützenhauses zwei kleine Episoden am Rande, die zeigen, mit welchem Elan und welcher Begeisterung die damaligen Mitglieder bei der Sache waren und keine Mühe scheuten, um dem Verein zu helfen.

1977 hörte der damalige 1. Vorsitzende Alfons Rimpler, daß eine Fertighausfirma in Kressbronn in Konkurs gegangen war. Sofort stand fest, da müssen wir hin, um aus der Konkursmasse eventuell Fertighauswände zu ergattern, die beim Schützenhausbau verwendet werden sollten. Es mußte schnell gehandelt werden, um noch brauchbares und gutes Material zu bekommen, und so kam es, daß Alfons ausgerechnet am Tag seiner Silbernen Hochzeit mit einigen anderen nach Kressbronn fuhr, um anderen Interessenten zuvorzukommen.

Dort wurde lange angeschaut und verhandelt, und als man sich dann - leider ohne Erfolg - auf den Heimweg machte, war es für die Silberhochzeitsfeier schon viel zu spät. Alfons wollte es noch wieder gutmachen und kaufte beim Wegener 25 rote Rosen, aber dem Vernehmen nach hat dies bei seiner Frau nichts mehr genützt, was man verstehen kann.

Auch dies hat er uns erzählt:

Als der Bau schon fertig war, es aber noch keine Alarmanlage gab, wurde eingebrochen und einiges mitgenommen. Um einen weiteren Einbruch zu verhindern, wurde täglich Nachtwache im Schützenhaus gehalten und im Büro, mit einem dicken Knüppel bewaffnet, geschlafen. Dies machten die Mitglieder reihum eine ganze Zeit, bis die Alarmanlage installiert war.

Luftgewehr

Der Luftgewehrstand wurde am 26.11.1965 polizeilich abgenommen; die feierliche Eröffnung fand am 06.02.1965 statt. Den ersten offiziellen Schuss gab Bürgermeister Wolfgang Wegener in Anwesenheit der Gemeinderäte und Vereinsmitglieder ab. Er machte die Erfahrung, dass es nicht leicht ist, bei nur 10 m Distanz auf Anhieb ins Zentrum zu treffen.

Um die erste Vereinsmeisterschaft mit dem Luftgewehr kämpften am 14.03.1965 27 Schützen; den Wettkampf konnte Max Danneffel knapp mit 134/10/9 vor Dieter Markhart mit 134/10/8 und Werner Danneffel 134/9 für sich entscheiden.

Mit Wettkampffieber starteten 4 Mannschaften am 1. Mai 1965 zur 1. Kreismeisterschaft nach Bermatingen; in der Schützenklasse erreichte die erste Mannschaft den 7. Platz mit 507 Ringen, die 2. Mannschaft errang mit 502 Ringen den 8. Platz. Ohne Konkurrenz wurde die Damenmannschaft mit 490 Ringen Kreismeister; ebenso siegten die Junioren mit 490 Ringen vor Seelfingen. Vereinsbester wurde Dieter Markhart mit 138 Ringen; bei den Damen wurde Erika Augenstein mit 125 Ringen Beste.

Im August 1965 fand auf unserer Standanlage das 1. Preisschießen mit dem Luftgewehr statt. 65 Schützen, viele aus den Nachbarvereinen, kamen nach Daisendorf, um sich an der Jagd nach den Ringen zu beteiligen. Preise im Gesamtwert von über 500 DM trugen dieser Beteiligung Rechnung, zumal auch weniger geübte Schützen eine reelle Chance auf vordere Plätze eingeräumt wurde. Gegen starke Konkurrenz konnte sich Werner Danneffel mit insgesamt 149 Ringen von 150 möglichen durchsetzen. Der 2. und 3. Platz gingen mit je 148 Ringen an Oskar Bechinger, Bermatingen, und Max Danneffel.



Das bisher einzige Ehrenmitglied , Heinz Drawing, erhält aus der Hand des Oberschützenmeisters Walter Kahl die Ehrenurkunde (1980)



**v.l. J. Löchle, A. Schuler, N. Tullo †, R. Reinhard, W. Nebel, G. Brunner, W. Riede, K. Teus, H. Frey und
W. Danneffel**

1984 Anlässlich der 20jährigen Vereinszugehörigkeit stiftete Bürgermeister Wegner eine Ehrenscheibe



**Martin Schneiderhahn, Felix Lesiecki
1988 Der Vereinsmost schmeckt halt gut.**



**v.l. Renate Markhart, Gertrud Teus, Klemens Teus
Josef Löchle**



v.l. Roland Bernhard, Reinhard Flach,

Gemütliches Beisammensein nach der Preisverteilung im "Lieben Augustin" 1965



**v.l. Manfred Wochner, Manfred Augenstein, Urban Bernhard, Nico Tullo †, Max Danneffel
Landesmeisterschaft Luftgewehr 1968 in Emmendingen**



Unsere Jugendmannschaft 1977

**v.l. Bezirksjugendleiter Gerold Schirmer, Thomas Krielinger, Siegfried Fischer, Hermann Speichinger, Thomas Taake,
Bezirksschützenmeister Max Müller**



Unsere Jugendmannschaft 1989

**Obere Reihe: Christian Nolle, Holger Mühlbauer Andreas Horn Claudia Maccia
mittlere Reihe: Stefan Lutz, Frank Schaubrenner, Conny Paswlik
untere Reihe: Matthias Nolle, Nici Wunderling, Stefan Wolff**

Pistolendisziplin

Unsere Luftpistolenschützen waren die Pioniere dieser Pistolendisziplin im Schützenkreis Überlingen. Werner Danneffel und Alfred Löchle nahmen bereits 1967 an den Kreismeisterschaften in Bermatingen teil. W. Danneffel konnte sich gleich dort im ersten Anlauf den Titel eines Kreismeisters sichern. Nach und nach wurden auch die anderen Pistolendisziplinen in das Daisendorfer Wettkampfprogramm aufgenommen. Die größten Erfolge für unseren Verein erreichte Schützenbruder Günter Schluszas, der 1986 bei den Landesmeisterschaften in Hüfingen in der Disziplin Freie Pistole eine Bronzemedaille gewann; außerdem holte er 2 X den Titel eines Bezirksmeister und wurde 4 X Zweiter und Dritter. Hubert Ehrenspiel und Werner Danneffel erreichten bei den Bezirksmeisterschaften jeweils 4 X Silber- und Bronzemedailles, Hubert Warnkönig konnte eine Silbermedaille erkämpfen. Unsere Constanze Pawlik wurde 1989 in der Schülerklasse Luftpistole ohne Konkurrenz Bezirksmeisterin.

Im Mai 1989 sicherten sich die Sportschützen in der Disziplin Sportpistole Großkaliber in der Besetzung Elmar Thannheimer, Gunnar Helm und Gerhard Stibbe den Titel des Bezirkmeisters.



**Bezirksmeister - Mannschaft Großkaliber Pistole 1989 in Konstanz
v.l. Gunnar Helm, Elmar Thannheimer und Günter Schluszas**

Armbrustschießen

Ostern 1982 konnte der SV Daisendorf nach vierjähriger Bauzeit seine Stananlage in Betrieb nehmen. Sie umfasst sowohl Gewehr- und Pistolenstände als auch eine Armbrustanlage auf 30 Meter - die einzige in Südbaden.

Im gleichen Jahr nahmen unsere Armbrustschützen erstmalig an Landes- und Deutschen Meisterschaften teil:



**Werner Danneffel, Gino Macchia und Ernst Stecher † wurden auf Anhieb Landesmeister 1982
Auf dem blanken Boden der Theresienwiese, aber immerhin unter Dach, mit der Musik der Blaskapelle
im Zelt nebenan im Ohr: Deutsche Meisterschaft Armbrust national Scheibe.**



zwei erfolgreiche Armbrustschützen des SVD 1989: Horst Steimer, Ernst Stecher †



Elisabeth Heiler die einzige Armbrustschützin und 4 malige Landesvizemeisterin des SVD

Ernst Stecher - Weltcup - Gold im Armbrustschießen

Am 11.07.1987 erfolgte die feierliche Eröffnung der Weltmeisterschaft mit Fallschirm-springern, Musikparade und Umzügen. Dann wurde es ernst für unseren Ernst: Die Ausscheidungskämpfe innerhalb der deutschen Meisterschaft standen an. Am Montag, den 12.07.1987 flog sein erster Pfeil. Bis Donnerstag hatte er die Betreuer des DSB von seiner Sicherheit und Ruhe überzeugen können - von den 5 geladenen deutschen Schützen wurde er neben Richard Sichert und Georg Dorner für die deutsche Mannschaft ausgewählt. Insgesamt waren für das Finale 20 Schützen aus vielen Nationen am Start. Die seelische Wetterlage vor dem Wettkampf stand auf „Hoch“, die Ruhe und Sicherheit kam aus einer sehr guten, kameradschaftlichen Atmosphäre. Trotz hartem Ringen um die Startplätze kam keine Feindschaft auf.

Vor dem Start einstimmen mit mentalem Training. Startzeit 14.30 Uhr

15 Schuss stehend: 8/8/8/9/7/8/7/10/9/10/8/5/10/9/8 = 124

15 Schuss kniend. 10/10/10/9/10/10/7/10/9/8/10/8/10 es kommt böiger Wind auf, man muss zwischen den Windahnen durchschießen - beim 11. Schuss leichte Unsicherheit - Ergebnis 6 Ringe - das kostet den Einzelsieg. - Letzte Sekunden, letzter Schuss, eine volle Mouche. Während des Einpackens schon der Kommentar einer holländischen Schützin: „Duitsland is Weltmeister.“

Nach den Dopingkontrollen folgt die Siegerehrung. Auf die Einzelwertungen folgen die Mannschaften: „Erster und damit Weltmeister - Deutschland mit den Schützen Richard Sichert (266), Ernst Stecher (261) und Georg Dorner (257).“

Das Gefühl kann man nicht beschreiben. Der Sieg wird tüchtig gefeiert. Der Anruf zu Hause bringt ungläubige Freude bei der Ehefrau Irma. Am Freitag nach der Heimkehr wird zuerst der Hochzeitstag gefeiert und dann die Öffentlichkeit informiert; - der große Rummel setzt ein.



Siegerehrung im neuen Schloß mit Kultusminister Meyer - Vorfelder

„Kämpfen muss man für jede Medaille“

Über 250 Medaillen, von der Deutschen Meisterschaft 2 Gold und 4 Silber und mehr als 50 Zinnbecher zieren die Wände der schnuckeligen Wohnung in St. Gallen. Rund 19 Jahre benötigte unser Horst Steimer für diese Sammlung und sie ist noch lange nicht vollständig...

Begonnen hat es in Sulgen beim Streichen der Fenster im Schützenhaus. Horst entdeckt eine Armbrust und darf einmal probieren: Die Leidenschaft ist geweckt, der 1. Platz im Volksschießen die Folge. 1973 Vereinseintritt im ASV Sulgen und innerhalb von 3 Jahren Thurgauer Meister - diesen Titel erreicht er 6 Jahre in Folge.

Jeden Tag hartes Training, auch bei minus 3 Grad Celsius, allein auf dem Stand. 1974 lernt Horst den heutigen Armbrustreferenten des DSB H. v. Donop auf einem Länderwettkampf kennen. Er lässt sich „anwerben“. 1975 Eintritt in den Schützenverein Hegelsberg-Vollmar 1930 e. V. in der Nähe von Kassel.

1977 mit dem Verein erstmals Deutscher Meister in der Mannschaft. Horst schießt in Frankfurt auf Bezirk- und Landesebene, beginnt mit anderen Disziplinen.

1983 wird er Rekordmeister der Schweiz, tritt aber in Sulgen wegen Wohnortwechsel aus und in den ASV Herisau ein, um an der „Deutschen“ teilzunehmen. Er geht dann für 2 Jahre in die SG Konstanz und trifft in einer „schicksalsschweren Stunde“ bei einem Freundschaftswettkampf in Daisendorf auf unseren Franz Seehuber, der seinerseits den Horst Steimer schon lange sucht - verbindende Waffe ist die Armbrust. Im Januar 1984 wird Horst Steimer Mitglied des SV Daisendorf.

Wie er diese Erfolge geschafft habe? Ganz einfach:

Während der beruflichen Tätigkeit als Maler sich möglichst viel bewegen; Expander, Handfedern und Sandsäckchen an Armen und Beinen unterstützen nach Feierabend. In der Aufbauzeit 2 Stunden täglich 60 - 70 Schuss Luftgewehr trainieren. Die „Kniffs und Tricks“ mit den Augen auf Meisterschaften stehlen. Der Stellung ist besonders wichtig. Die positive Einstellung - auch bei Niederlagen - hilft sehr: Nicht „Ich muss gewinnen“, sondern „Ich gewinne“.

Gesunde Ernährung und ausreichender Schlaf sind für unseren Horst besonders wichtig, denn 6 Tage in der Woche ist er fürs Schießen unterwegs.



Horst Steimer mit seiner Frau



Jürgen Mayer und Friedrich Kraus unterweisen neue Bogenschützen

Die Welt der Vordeladerschützen



**Das Korn muß noch gefeilt werden
Vorderladerschützen**



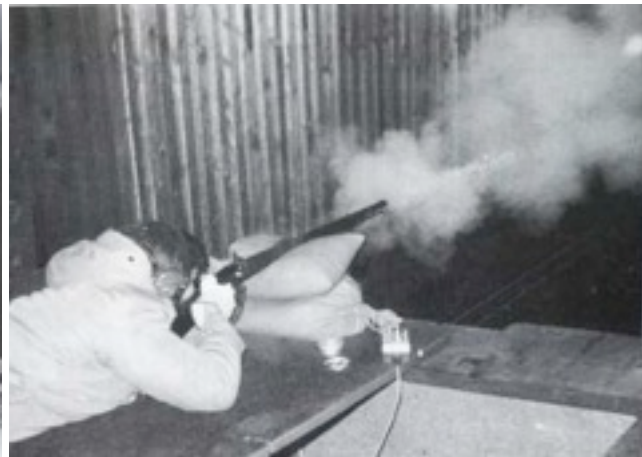
Zubehör für einen



mit viel Liebe beim Laden



Konzentration vor dem Schuß



Hannelore Frank 3. der Deutschen Meisterschaften mit dem Perkussionsgewehr



**Unsere Vorderladerschützen als Bezirksmeister
1989 in Nennzingen**
v.L. G. Mende, G. Heiler, F. Keller, W. Dannefell,
R. Groß, H. Frank, G. Keller, F. Hebsacker, unten
liegend H. Steimer



**Landesvizemeister Mannschaft
Perkussionsgewehr in Bräunlingen 1989**
v.L. F. Keller, W. Danneffel, H. Steimer und G.
Keller



Großkaliberschießen K98

Seit 1985 kommen bei uns auch die Freunde des Karabinerschießens auf ihre Kosten, denn an Dreikönig und im Sommer werden in dieser Disziplin Pokalwettbewerbe ausgetragen



v.L. W. Dannefell, G. Durler, G. v. de Löcht, S. Stoimenowska, F. Schlude Militärgewehrschießen 1989

Jedermannschießen

1979 veranstaltete der Schützenverein das erste Vereins- und Gruppenschießen (KK-liegend 50 m aufgelegt). Damals starteten 10 Mannschaften mit 43 Schützen. Die Siegerehrung fand im Festzelt auf der Erdterrasse statt; Sieger wurde die Freiwillige Feuerwehr Daisendorf, die den Wanderpokal und ein Faß Bier mitnehmen konnten.

Unser Jedermannschießen erfreut sich wachsender Beliebtheit, so war z. B. 1988 unser Rekordjahr - es wurden genau 600 Wettkampferien geschossen. Es starteten 29 Mannschaften mit 168 Schützen.

In der Einzelwertung siegte - wie im Vorjahr - unser Förderer Fahad Al-Thani. Bei den Damen gewann Heike Osswald aus Oberuhldingen den Pokal. Beide Schützen erreichten das Maximum von 100 Ringen.



v.L. Martin Knäpple, Heike Osswald, Fahad Al - Thani, Biovanni Cassame

Drei König - Schießen 1986



v.L. Joachim Mertineit, Friedrich Schleier, Werner Dannefell

Festen und feiern im SVD



Kooperation Schule - Verein

Der Schützenverein Daisendorf führte in den vergangenen beiden Schuljahren mit der Realschule Markdorf eine Kooperationsmaßnahme Schule - Verein durch.

Durch diese Maßnahme wurde den Schülern ermöglicht, eine erfolgreiche Sportart kennenzulernen, deren Ausübung spezielle Sportstätten und Aufsichten erfordert.

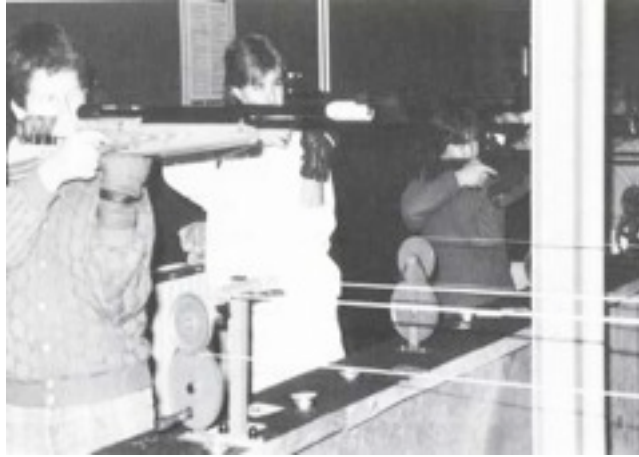
9 der 10 Teilnehmer (3 weiblich und 7 männlich) wohnen in Daisendorf oder der näheren Umgebung, so dass eine Möglichkeit zum Eintritt in den Verein gewährleistet war. Tatsächlich sind dadurch 2 Schüler nun in die Jugendmannschaft bzw. Schülermannschaft des Schützenvereins eingetreten. Im letzten Jahr hatten wir diese Maßnahme bereits achttägig mit den gleichen Teilnehmern durchgeführt. Mit Rücksicht auf die Abschlussprüfung fand sie dieses Jahr 14tägig statt.

Geschossen wurde Luftpistole und Luftgewehr stehend sowie KK liegend.

Die Schüler erhielten Einblicke in die Technik des Schießens:

Liegendanschlag KK, Stehendanschlag Luftgewehr, Luftpistole, Einrichten des Anschlags auf das Zielbild, Kennenlernen der Zielmittel und der Zielrichtungskontrolle, Abzugstraining, richtiges Atmen, Konzentrationsübungen, Auswertung von Trefferbildern, Leistungsvergleich (zum Abschluss mit Medaillen).

Bemerkenswert waren die Fortschritte einzelner Teilnehmer, die durchaus den Vergleich mit den Vereinsmitgliedern standhalten konnten. Die Teilnahme war gerade in diesem Jahr bei allen sehr regelmäßig - und immer wieder wurden Freunde und Freundinnen mitgebracht, die auch mal schießen wollten.



v.L. Jörk Klose, Astrid Wenniger, Susanne Waldinger

Danke allen Beteiligten